

dada

in den SILBERGÄULEN

Z

Die Berliner Volkszeitung schreibt:

„Anna, du ungezähltes Frauenzimmer...“

Von
Friedrich Wulle.

Kurt Schwitters' Anna Blume, das tropfe Tier — das ist die Geschichte. Berrückt — wir? Ja, so verrückt, daß sie mich beinahe nach Dalldorf gebracht hätte, obwohl ich nicht Kurt Schwitters heiße und Anna Blume nie ein tropfes Tier genannt hätte, wenn ich nicht ... Doch das ist eben die Geschichte.

Manchmal komme ich auch in der Straßenbahn dazu, eine Zeitung zu lesen. Manchmal, d. h. wenn ich zufällig einen Wagen treffe, in dem nicht statt der fünfzig Stehplätze sechzig be—stellt sind. Und da las ich jüngst von Anna Blume, dem ungezählten Frauenzimmer. Ich war unhöflich gewesen, hatte, um lesen zu können, einem niedlichen Badfisch den Platz im Wagen vor der Nase weggeschnappt — woraus jeglicher schließen kann, daß ich kein Jüngling mehr bin, oder das Gegenteil — und bekam die Strafe. Anna Blume wurde meine Strafe.

Es stand in einem Montagsblatt. Dichter ist, wie gesagt: Kurt Schwitters. Dada. Ganz recht. Kurt Schwitters, dada, hat Liebesgedichte verzapft, eins an Anna Blume. Er dichtet ihr — wörtlich — so stand in dem Blatt:

„Du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich liebe dir! — Du deiner dich dir, ich dir, du mir. — Wir. Das gehört (beiläufig) nicht hierher.

Wer bist du, ungezähltes Frauenzimmer? Du bist — bist du? — Die Leute sagen, du warest, — laß sie sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht. [sagen.

Du trägst den Hut auf deinen Füßen und wanderst auf die Hände, auf den Händen wanderst du.

Hallo, deine roten Kleider, in weiße Falten zerfällt. Rot liebe ich, Anna Blume, rot liebe ich dir! — Du deiner dich dir, ich dir du mir. — Wir?

Das gehört (beiläufig) in die kalte Blut. Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?

Preisfrage: 1. Anna Blume hat ein Vogel.
2. Anna Blume ist rot.

3. Welche Farbe hat der Vogel?
Blau ist die Farbe deines gelben Haares.
Rot ist das Girren deines grünen Vogels.

Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes grünes Tier, ich liebe dir! — Du deiner dich dir, ich dir, du mir, — Wir?

Das gehört (beiläufig) in die Blutentzister.
Anna Blume! Anna, a-n-n-a, ich träufle deinen Namen.

Dein Name tropft wie ein weiches Rindertalg.
Weißt du es, Anna, weißt du es schon?

Man kann dich auch von hinten lesen, und du, du

Herrliche von allen, du bist von hinten wie von vorne: „a-n-n-a“.

Rindertalg träufelt freicheln über meinen Rücken.
Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir...“

Verzeiht, ich muß es noch einmal lesen. Ihr auch? Ich, du deiner, dir, dich — ihr? Ich lasse die tropfenden Worte noch einmal durch das dünnmaschige Sieb meines Hirns träufeln, wie weiches Rindertalg. Das Rindertalg — der Rindertalg — die Rindertalg? Doch das gehört in den Kochtopf...

Die links neben mir wird unruhig, rückt von mir ab, oder tut wenigstens, als wollte sie abrücken; der rechts neben mir räuspert sich. Warum? Anna Blumes Geist schwebt durch den Wagen, ungezählt, mit gelbem Haar, dessen Farbe blau ist, den Hut auf den Füßen. Das Bild überwältigt mich; von diesem Augenblick an liebe ich Anna Blume. Ich? Du? Er? ... Die vor mir stoßen einander in die Rippen und sichern. Warum? Der Wagen stößt auch, freischt dazu. Meine siebenundzwanzig Sinne balgen sich...

Ich steige aus. Ein junges Mädchen, das mit auf der Straße begegnet, bleibt stehen, sieht mich fragend an. O du, Geliebte meiner sich inzwischen auf neunundzwanzig vermehrten Sinne, dich könnte ich lieben, wenn ich wüßte, daß du tropfend bist wie Anna Blume. Aber sie weicht entsetzt zurück — zwei kleine Jungen treten ihr ritterlich zur Seite: „Fräulein, der is von Dalldorf ausgerissen“ Ich lächle: „Bälger, eure weiße Seele hat eine dreifache Farbe!“ Sie machen mir je eine lange Nase, dann kommen andere Leute dazu, einige jucken die Achseln — warum? Auch ein Hund ist dabei, ein kleiner, feister Hund mit Stübchnose. Er knurrt mich an. „Köter, du mopsiges Vieh!“ — Arr! — dein Fett ist knurrende Margarine! Da reißt er aus. Aber immer mehr Menschen treten heran, ein Glück, daß es nicht vor sechs Jahren war, ich hätte längst auf der Wache arffessen. Doch lieber noch Wache als ... Ich sehe sie flüstern, eine Drofschke heranwinken, einer legt mir die Hand auf die Schulter: „Kommen Sie man! Wir fahren en bislen spazieren.“ Ich brülle ihn an: „Mensch, du liebes grünes Tier! deine rote Nase ist blau...“

Das war der Höhepunkt. Dann ging es bergab. Der Drofschkenführer verlangte für die Fahrt nach Dalldorf 200 Em. „Eigentlich noch zu billig für so 'ne Last Ploßsinn.“ Sie begriffen, daß es noch mehr Berrückte in Berlin gibt, und ließen mich los. Und ich schlug den Mantelkragen hoch und lief davon...

Nach und nach kam ich zu mir. Die Mehrzahl meiner einunddreißig Sinne — so viele waren es inzwischen geworden — verlieh mich. Ich erholte mich von Anna Blume, dem ungezählten, mit den zerfallenen Kleidern, ich ließ ihren rotgirrenden, grünen Vogel von mir. Aber eine Kleinigkeit ist, glaube ich, doch zurückgeblieben. Es war eben zu starker Tabak

Soeben erschienen:

KURT SCHWITTERS
a N N a B L u m e

dada-Dichtungen

1.—5. Tausend (fast vergriffen)

Bd. 39/40 der Silbergäule

3 M. ord., 2 M. bar. Partie 11/10. 50 Exemplare mit 50%.

Hier ist das Buch, das das größte Aufsehen erregt! Bestellen Sie umgehend und direkt! 50 Exemplare mit 50%.

Paul Steegemann Verlag Hannover

Marienstrasse 33

Gesamtauflage der Silbergäule über
100000 Bände